

Inhalt

Einleitung | 11

1. Ästhetische Stimmung: Gegenstand der Erkenntnis, theoretischer Begriff, methodische Herausforderung | 11
2. Das Thema *Stimmung* in der Literatur- und Kulturwissenschaft | 17
3. Zur aktuellen Lage der Stimmungsforschung und der Bedarf an Theoriebildung | 24
4. Zum Ort vorliegender Arbeit innerhalb der Forschungsdiskussion. Das theoretische Profil und der praktische Zweck | 30
5. Argumentationsskizze | 33
6. Zum Methodenproblem in der Psychologie und die ‚nicht-ästhetische‘ Theoriebildung | 37
7. Begriffsverwendung und Definitionsversuche in der Emotionsforschung. Das Desiderat einer (neu-)phänomenologischen Grundlagenreflexion | 43
8. Bemerkungen zur historischen Semantik (Spitzer) von Stimmung, ihrer ästhetischen Begriffsgeschichte (Wellbery) und der philosophischen Ausrichtung (Wetz) | 51

TEIL A

STIMMUNG UND METHODE: THEORETISCHE GRUNDLAGENREFLEXION UND HISTORISCHE PERSPEKTIVIERUNG

1. Systematische Orte der Stimmung in der philosophischen Existenzialanalytik und in der historischen Literaturanalyse | 61

1. Das produktive Scheitern von Diltheys Konzeption der Stimmung und dessen Bedeutung für unsere theoretische Konturierung von Stimmung | 61
2. Die ontologische Verortung von Diltheys vorsystematischem Begriff der Grundstimmung durch Heidegger | 67
3. Kann Stimmung als philosophische Beziehungskategorie weitergedacht und literaturwissenschaftlich ‚in Gang gebracht‘ werden für die Vermittlung zwischen Textimmanenz und historischem Kontext? | 73
4. Methodischer Ansatzpunkt, historischer Zugriffsort, anthropologische Weltoffenheit. Zur Heuristik poetologischer Hermeneutik | 81
5. Das existenzial-ontologische Verständnis von Stimmung und die anthro-topologische Phänomenalität des In-Seins von Dasein | 91

II. Die phänomenologische Interpretation der Stimmung (Heidegger) und ihre poetologische Bedeutung | 97

1. Gestimmte ‚Befindlichkeit‘, erschließende Geworfenheit und das Konstrukt vom schlechten Seienden | 97
2. In-der-Welt-sein und Darstellen. Die Schnittstelle zwischen Existenz und Welt als Ausgang für historische Kontextualisierung | 102
3. Weltberührung statt Welterschlossenheit Bedeutsamkeit und ‚Begegnenlassen‘ im philosophischen und im literarischen Text | 108
4. Literarische Medialität ‚macht‘ Stimmung. Auch im Raum öffentlicher Rede erhält das Phänomen einen relationalen Status im Unterschied zu Affekten und Gefühlen | 113
5. Was in der Philosophie als ontologische Struktur reflektiert wird, formt in der Literatur den Gegenstand ästhetischer Konfigurationen | 118

III. Poetologische Theoretisierung der Stimmung und die methodische Ausrichtung des Begriffes | 127

1. Verstehende Stimmung und gestimmtes Verstehen. Ein phänomenologisches Beziehungsverhältnis und sein kognitiv-mediales Eigenleben im Ästhetischen | 127
2. Definition von Stimmung : Stufe I – die *ästhetisch-phänomenale Stimmung* | 133
3. Ästhetisches Verstehen: die Funktionalisierung von Stimmung zur Kategorie poetologischer Analyse und historischer Reflexion | 136
4. Definition von Stimmung: Stufe II – die *poetologisch-explikative Stimmung* | 142
5. Stimmung als Medium von Wahrnehmung | 146
6. Literatur als Medium von Stimmung | 151
7. Literaturwissenschaftliche Theoretisierung der Medialität literarischer Stimmungen | 154
8. Definition von Stimmung: Stufe III – die *onto-mediologische Stimmung* | 160

IV. Historische Perspektivierung und Prämissen | 165

1. Als die Stimmung in den Vordergrund trat. Literarische Texte und literaturgeschichtliche Kontexte | 165
2. Ästhetische Explikation statt subjektiver Ausdruck. Das Reflexivwerden von Aufmerksamkeit und eine Skizze zum historischen Hintergrund | 175
3. Poetik- und denkgeschichtliche Voraussetzungen. Der gefühlsästhetische Ansatz des jungen Herder | 184

TEIL B

POETIK DER STIMMUNGEN: ANALYSEN EINES LITERARISCHEN PHÄNOMENS (1774-1800)

Werthers expansives Gefühl und die Phänomenologie von Stimmungen: Raumästhetik und Zeitstrukturen

I. Formen kultureller Selbstverständigung und emotionaler Mitteilung | 199

1. Ein empfindsamer Briefroman ‚zur rechten Zeit‘ und die problematische Rede von Zeitstimmungen | 199
2. Stimmung ist die Nachricht. Zur Kommunikation und Medialität in der Erzählform des Briefromans | 207

II. Raum und Konfiguration | 221

1. Von der Empfindung in der Seele zur Stimmung auf der Schwelle. Phänomenalität und poetische Weltbeziehung | 221
2. Einstimmung auf sympathetische Verhältnisse und die Grundstimmung des Schwebens | 229
3. Forschungs-, ästhetik- und geistesgeschichtliche Prämissen | 234
4. Poetische Räumlichkeit. Von Entfernung und Näherung | 240
5. Schwebend in der Gegend. Die konfigurative Stimmung als das literarisch Neue | 247
6. Metaphorische Spiegel statt metaphysische Transzendenz. Wie das Gefühl aus Wahrnehmung Kunst macht – so macht die Stimmung aus Metaphysischem Ästhetisches | 253
7. Stimmungspoetische Räumlichkeit. Das ästhetisch-phänomenale Grundbild eines im Außen schwebenden Inneren | 263
8. Existenziales Einwohnen in *Wahlheim* und Bachtins Konzept des Chronotopos | 269
9. Glückliche Gelassenheit. Zur kompositorischen Bedeutung der Chronotopoi | 275
10. Die idyllische Initiation und ein poetisches Schibboleth. Die Stimmung wird zum ästhetisch-medialen Gestaltungsprinzip | 280

III. Ästhetische Verfassungen von Raum und Zeit | 289

1. Das Kontinuum und der Kontrast von Stimmung. Die Ereignishaftigkeit vertikaler Zeit und ihre Öffnung des Raums | 289
2. Die Natur und das Ungeheuer. Kinetik und Ekstase onto-topologischer Strukturen | 293
3. Gefühlserinnerung und Umgebungszustand. Vom Heben der ‚Seele über sich selbst‘ | 298
4. Ein neues Verstehen von Liebe. Das gelichtete Lieblingsplätzchen am Ort des Anderen | 303

5. Urstimmung und Todesahnung. Narrative Hyperbolik diesseits und jenseits des Begehrens | 311
6. Der Leseakt und sein Verstehensvollzug. Figuren der Stimmung und ihre ästhetische Matrix | 317

IV. Fazit – Raumästhetik, Übertragungsdynamik und Weltbeziehungen | 323

Hartknopfs Überschreitung empfindsamer Stimmungen: Musikästhetik und Allegorisierung von Selbst-Welt-Harmonie

I. Empfindsame Konstellationen | 331

1. Einleitung – von der psychologischen Fallgeschichte zum allegorischen Stimmungsroman | 331
2. Der Erzähler als empfindsamer Freund. Das Lebensganze des Helden. Erinnerungen an Gesprächssituationen. Die Funktionen des Satirischen und der Stimmung | 339
3. Von Aufschwüngen ins Gefühlspathos zur satirischen Hyperbel. Atmosphärische Stimmungsgagenten. Silent Conversation von Gleichgestimmten | 344

II. Das Welt-Ideal der Sphärenharmonie und seine Übertragung in Stimmungen | 351

1. Einsamkeit, Abschied und Vergänglichkeit. Spekulationen über Unsterblichkeit. Die Einführung von Musik und Sphärenharmonie | 351
2. Existenzialer Raum statt psychologische Subjektivierung. Auf der Schwelle zwischen Disposition und Berührung. Verbindungsglied zwischen Wirkungsästhetik und Autonomieästhetik | 358
3. Von der Kunstwerk-Leben-Analogie zur Satire über empfindsame Stimmungsarrangements | 365
4. Kritik an der Aufklärung und Rückgriff auf die Antike. Die Idee einer Remusikalisierung der Weltbeziehung | 369
5. Resonanz Erfahrung und Kommunikationsmedium. Durch ‚wohlthätige Stimmung‘ zu ‚neuer Schöpfung‘. Die Integration der Genieästhetik in die Autonomieästhetik | 373
6. Die Aktualisierung von Sphärenharmonie und die Funktion der Musik. Gedanken als Stimmungen atmen. Zwischen Umgebungsqualitäten und Gefühlsdisposition | 381
7. Ästhetik der Töne. Die emotionell-ideelle Übergängigkeit von ‚Stimmung‘ und ihre literaturgeschichtliche Analysedimension | 385
8. Historische Abfolgen und Kontinuitäten. Zwischen Herders „allgemeiner Musikalischer Ästhetik“ und Moritz’ literarischem Exkurs zur Musikästhetik | 389

9. Wohlabgestimmtheit und Wohltemperiertheit. Musik und Poesie in Wielands *Musarion*. Ästhetische Entfaltung eines Ideenpotenzials und die Kraft der Übertragung | 392

III. Ästhetische Transfiguration der Harmonie. Von der Stimmung der Seele zum Roman als Allegorie | 399

1. Zwischen Empfindsamkeit und Klassik. Stimmung als Drehscheibe zwischen Wirkungsästhetik und Autonomieästhetik | 399
2. Über die Allegorie und das Fragmentarische. Zur Form von *Andreas Hartknopf. Eine Allegorie* | 404
3. Das ungestimmte Kirchenschiff. Die Predigt als autonomes Kunstwerk. Eine intermediale Konfiguration im dritten Raum. Zu Andreas Hartknopfs Predigerjahre (1790) | 408

IV. Exkurs – Weitere Beispiele ästhetischer Stimmungen in Textpassagen aus deutscher Erzählprosa bis 1800 | 413

1. Jean Pauls *Hesperus* und Schillers ‚freie Stimmung‘ | 413
2. Nuancierungen durch atmosphärische und intermediale Metaphorik in Jean Pauls *Titan* (1800) | 417
3. Erzählen von Erotik und Diskurse über Kunst. Stimmungsszenen in Wilhelm Heineses *Ardinghello oder die glückseligen Inseln* (1785) | 420
4. Heineses Form der Darstellung ‚höchsten Lebens‘. Seitenblick auf Moritz’ *Die neue Cecilia* (1794) | 427

Stimmungen im Drama und die Verstimmung im Abschied. Die weitere Entwicklung bei Ludwig Tieck

I. Konflikte und Stimmungen. Die Tragödie, Lessing und die Dramen des Sturm und Drang | 431

II. Tragische Verstimmungen. Analyse von Ludwig Tiecks Tragödie *Der Abschied* | 437

1. Das verstimmte Klavier und die Logik der ehelichen Konfliktvermeidung | 439
2. Antizipation des Lebensganzen und die Landschaftsidylle als erinnerte Stimmung | 444
3. Dissens und Diskordanz. Theatralisches Sichtbarwerden von Gefühlen | 448
4. Von der Verdichtung von Stimmungen als dramatischem Prinzip zu einer Art Gesamtstimmung | 452
5. Der Wind und das Schauerliche. Räume des Innen, Außen und Zwischen | 456

III. Die intermediale Anfangskonfiguration. Die weitere Entwicklung der Stimmung im Werk Tiecks. Seine Lyrik in der Frühromantik | 461

Schluss | 469

Literatur | 479

Zitierweise | 512

Siglen | 513